

## Reisemedizininfo: Zikavirus

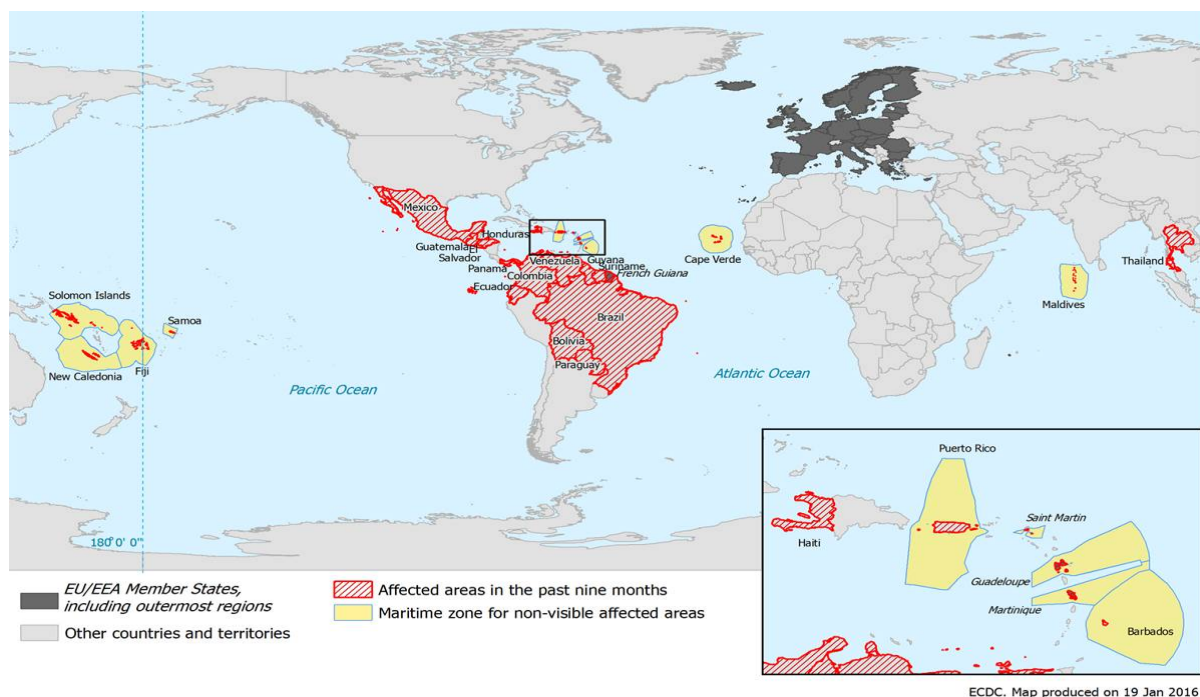
Wegen des **Risikos schwerer Fehlbildungen (insbesondere Mikrozephalie) bei Ungeborenen** raten das Auswärtige Amt, die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft und die US-amerikanischen Centers für Disease Control (CDC) schwangeren Frauen, Reisen in Gebiete zu vermeiden, in denen das **Zikavirus** ausgebrochen ist.

Betroffen sind insbesondere mittelamerikanische Staaten und Länder des nordöstlichen Südamerika, aber auch Thailand. In Brasilien haben die Behörden von Oktober 2015 bis Anfang Januar über 3.500 Neugeborene mit Fehlbildungen des Schädels registriert (zuvor im Durchschnitt nur 163 pro Jahr).

Das Flavivirus zirkuliert bereits seit Jahrzehnten in einigen asiatischen Gebieten (z.B. Indien, Pakistan) und auf Inselstaaten im pazifischen Raum. Es wird durch Stechmücken der Gattung Aedes – ebenso wie die Erreger von Dengue und Chikungunya - von Infizierten auf Gesunde übertragen. Vier von fünf Infektionen verlaufen symptomlos, ansonsten dominieren Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, gelegentlich eine Konjunktivitis und ein knotig-fleckiger Hausausschlag.

Die Zusammenhänge mit den Fehlbildungen sind nicht bewiesen, aber aufgrund der vorliegenden epidemiologischen Daten wahrscheinlich. Es wird auch über eine Assoziation mit dem Guillain-Barré-Syndrom diskutiert.

Die folgende Abbildung des europäischen Zentrums für Infektionskrankheiten (ECDC) in Stockholm vom 19. Januar 2016 zeigt die aktuellen Ausbruchsgebiete.



Das Berliner Robert-Koch-Institut (RKI) hat im Epidemiologischen Bulletin vom 18.1.2016 folgende Empfehlungen publiziert:

Empfehlungen für Reisende in betroffene Länder

- Reisende in tropische Länder auf allen Kontinenten sollten über den aktuellen Stand der Infektionen mit dem Virus in der Region unterrichtet sein und sich in geschlossenen Räumen und im Freien gegen Stechmücken schützen, u. a. durch Insektenschutzmittel (Repellents), bedeckende Kleidung und in nicht klimatisierten Zimmern, Nutzung von intakten Fenster- oder Bettnetzen.
- Reisende, die innerhalb von drei Wochen nach der Rückkehr aus einem betroffenen Gebiet Symptome entwickeln, die auf eine Infektion mit dem Zikavirus hindeuten, sollten einen Arzt aufsuchen und auf die Reise hinweisen. Eine umfassende Zikavirus-Diagnostik bietet in Deutschland beispielsweise das Bernhard-Noch-Institut für Tropenmedizin (Nationales Referenzzentrum für tropische Infektionserreger) in Hamburg an. Es sollte immer auch eine Urinprobe für den Virusdirektnachweis (RT-PCR) eingeschickt werden.
- Schwangere, die in Gebieten unterwegs waren, in denen das Zikavirus übertragen wird, sollten ihren Frauenarzt bei Vorsorgeuntersuchungen darauf hinweisen.
- Schwangere, Menschen mit einer Immunstörung oder einer anderen schweren chronischen Krankheit sowie Reisende mit kleinen Kindern sollten vor der Reise den Hausarzt aufsuchen oder sich von einer reisemedizinischen Einrichtung beraten lassen. Die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft (DTG) empfiehlt Schwangeren, Reisen in bekannte Zikavirus-Ausbruchsgebiete möglichst zu vermeiden, und bei unvermeidlichen Reisen auf konsequenten Mückenschutz zu achten. Das Auswärtige Amt schließt sich dieser Empfehlung z.B. für Endemiegebiete in Brasilien an.

(Quelle: DEGAM, Prof. Dr. med. Michael M. Kochen, MPH, FRCGP)